

## Reportage: Klosterführung Wettingen vom 27.10.2016



Die Sonne schien in das herbstlich-bunte Laub der Bäume und Sträucher im **Klosterareal von Wettingen** als müsste sie auch ihren Teil beitragen zu unserem Ausflug zum prächtig renovierten **Zisterzienserkloster Maris Stella Wettingensis**, dessen weisse Mauern und der grosse rote Dachreiter uns schon entgegenstrahlten.

Vor dem Klostereingang begrüßte uns **Herr Kurt Gasser** und gab uns bereits eine kurze Zusammenfassung über die Geschichte der bedeutenden Anlage. **Im Jahre 1227 gegründet – Stifter war Heinrich II. von Rapperswil** - und von **Mönchen der Abtei Salem** bewohnt, kam das Kloster schnell zu reichem Landbesitz. In Uri, Zürich, in der Region Basel und natürlich im Limmattal waren die Ländereien verstreut. **Ein schlimmer Brand zerstörte 1507 grosse Teile des Klosters** und der umliegenden Oekonomiegebäude. Es war dann Abt Peter Schmid der Anfang 17. Jahrh., das Kloster wieder zu neuer Blüte brachte.

Die bis dahin einstöckigen Gebäude wurden erhöht, vieles wurde restauriert und erweitert. Auch wurde **unter Abt Schmid eine Theologieschule eröffnet. 1803 kam das Kloster Wettingen in den Besitz des Kantons Aargau und 1841 wurde im Rahmen der Säkularisation die Aufhebung aller aarg. Klöster beschlossen**. Die Mönche mussten wegziehen und erhielten eine neue Heimat im Benediktinerkloster Mehrerau in Bregenz. Die Gebäude in Wettingen wurden **1843 dem Lehrerseminar zur Verfügung gestellt** und seit **1976 ist in diesen Räumen die Kantonsschule Wettingen** untergebracht. Nebst diesen geschichtlichen Eckdaten machte uns **Herr Gasser auf dem interessanten Rundgang** immer wieder auf **besondere Schätze**, auf die verschiedenen Baustile und Einrichtungen aufmerksam.



Der beschauliche Kreuzgang ist zu einem Teil noch im **romanischen Baustil**, der andere Teil fällt bereits in **die Gotik**. Die Aussenseiten des Kreuzgangs sind mit grossen Figuren der ehemaligen Äbte geschmückt, zum inneren Kreuzganggarten hin sind **kostbare Scheiben mit Glasmalereien** zu bewundern. Fast alle stammen aus dem 13. bis 16. Jahrhundert und sind wunderbar erhalten.

Wir erhielten Einblick in den **Kapitelsaal** und in die renovierten ehemaligen Räume der Mönche. Immer wieder trafen wir auf **Schülergruppen** und spürten: **die Gebäude sind belebt**, das Kloster ist kein Museum. Die Atmosphäre in diesen Räumen ist für eine Schule

sicher etwas ganz Besonderes. Durch die sog. Nachttreppe stiegen wir hinunter und kamen in den Teil der Kirche, der damals nur den Mönchen und Geistlichen vorbehalten war und **deshalb Mönchskirche genannt wird**. Beeindruckend ist die **Schönheit des Chorgestühls und des Hochaltars**.

**Der hintere Teil des Kirchenschiffs**, durch ein Portal abgetrennt, **heisst Konversenkirche** und war schon immer allgemein zugänglich. Hier zeigte uns Herr Gasser noch ein Bild, das die Errettung **Heinrichs aus der furchtbaren Seenot während einem Kreuzzug erzählt**, indem ihm ein Stern erscheint und so den Weg aufzeigt. Und mit diesem **Stern Maris Stella Wettingensis (Maria Meerstern)** ist die Gründerlegende erklärt und gleichzeitig der Kreis zum Beginn unserer tollen Führung geschlossen.

**Herr Kurt Gasser hat es bestens verstanden**, uns mit seinen Ausführungen zu begeistern und hat gleichzeitig den Wunsch geweckt, **im kommenden Frühling in einem zweiten Teil die übrigen Gebäude und die prächtigen Gartenanlagen** der Klosterinsel zu besichtigen. In diesem Sinne sage ich im Namen aller Teilnehmer ganz herzlich danke für den ersten Teil und auf Wiedersehen beim zweiten Teil der Klosterführung. **Nach einem Spaziergang zum barocken Garten** liessen wir den interessanten Nachmittag **bei einem guten Kaffee im ehemaligen „Wiberhus“**, dem heutigen Gasthof Sternen, ausklingen.

Lisbeth Kuhnt